



# Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans

Messebericht Norddeutsche  
**HÖRTEST** HiFi-Tage  
2014



**Der Poster-Macher**

Praxistest: Canon PIXMA iP8750



# Top-Five der Redaktion

Hier finden Sie die fünf Produkte, die es der Redaktion besonders angetan haben. Die Reihenfolge der Fünf ist absteigend nach Ausgabennummer sortiert. Es handelt sich zumeist um Produkte, die innerhalb der letzten 6-12 Monate getestet wurden. Wird die Liste durch ein neues Produkt ergänzt, fällt das unterste aus der Liste heraus, ist damit aber natürlich nicht weniger geschätzt, als zuvor. Im [Rewind-Archiv](#) finden Sie die Ausgabe mit dem jeweiligen Test.

Bezeichnung	Bild	Test in Ausgabe
Olympus OM-D E-M1 ( <a href="#">Shop</a> ) (Referenz: CSC)		<b>411</b>
Meridian Prime Headphone Amplifier (Referenz: Kopfhörerverstärker)		<b>410</b>
B&W P7 ( <a href="#">Shop</a> ) (Referenz: geschlossene, mobiltaugliche Kopfhörer)		<b>405</b>
Lupine Betty TL2 S ( <a href="#">Shop</a> )		<b>402</b>
Anker Uspeed USB 3.0 10-Port Hub ( <a href="#">Shop</a> )		<b>385</b>

## Liebe Leser

Heute aus terminlichen Gründen keine große Einleitung. Wünsche einfach viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe!

Frank Borowski  
alias sonorman



## INHALT

<b>Praxistest: Canon PIXMA iP8750 A3+ Fotodrucker</b>	<b>3</b>
<b>Messebericht von den Norddeutschen HiFi-Tagen</b>	<b>7</b>
Bilder der Woche .....	22
Impressum .....	23



# Der Poster-Macher

## Praxistest: Canon PIXMA iP8750 A3+ Fotodrucker

(son)

### KOMPAKT

Marke..... **Canon**

Bezeichnung..... **PIXMA iP8750 (Shop)**

Art..... A3+ Fotodrucker

Empf. Preis (€)..... ca. 349

Verfügbarkeit..... Februar-März

Mit seiner PIXMA Pro-Serie hat Canon seine eigene Messlatte für den Farbfotodruck im Format bis DIN A3+ selbst sehr hoch gelegt (siehe Test des Pro-100 in [Ausgabe 348](#)). Wer regelmäßig Farbausdrucke in Laborqualität in den eigenen vier Wänden anfertigen möchte, kommt an diesen Geräten kaum vorbei. Aber die Pro-Serie hat nicht nur Vorteile. Abgesehen vom Anschaffungspreis (ca. 470 Euro im Falle des [PIXMA Pro-100](#)) sind es vor allem die Kosten für die vielen Tintenpatronen und die eingeschränkte Tauglichkeit für normale Büraufgaben durch eine recht langsame Druckgeschwindigkeit,

die dem ambitionierten Amateur den Spaß an der Sache vielleicht etwas verleidet.

Mit dem brandneu vorgestellten Modell [PIXMA iP8750](#) bietet Canon nun einen Kompromiss für all diejenigen an, die top Druckqualität für

Fotos mit den Vorzügen eines flotten Allround-Druckers verbunden haben wollen – zu einem erträglichen Preis. Ich hatte Gelegenheit, dem iP8750, welcher im Laufe des Februar in den Handel kommen soll, vorab auf den Zahn fühlen zu können.



### Canon PIXMA iP8750

Mit einem Listenpreis von rund 349 Euro liegt der neue iP8750 in der Anschaffung gut 100 Euro unter dem "kleinsten" Modell der Pro-Serie. Er arbeitet mit 6 separaten Tintentanks inkl. einer Grautinte.

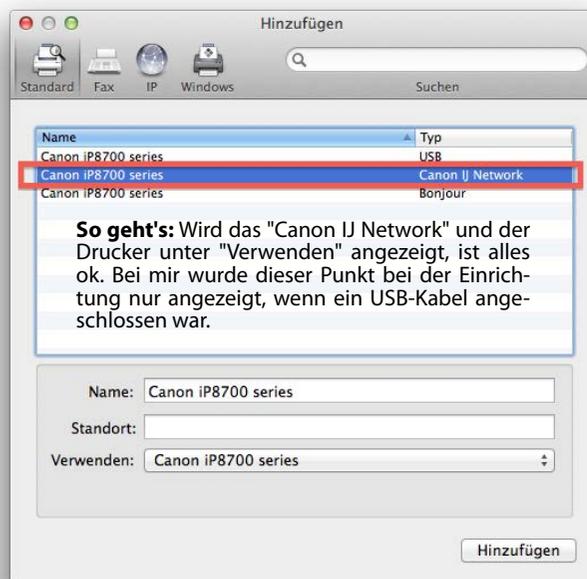
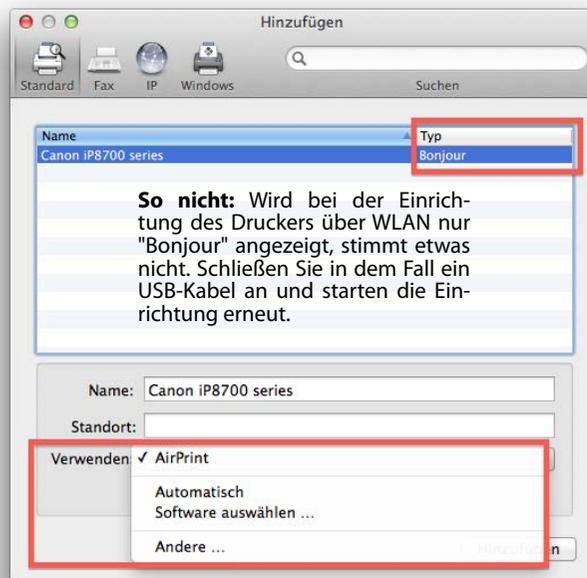
Beim Auspacken die erste kleine Überraschung: Gegenüber vorherigen Testgeräten ist der iP8750 mit erstaunlich wenigen Klebestreifen gesichert. Lediglich zwei der Transportsicherungen müssen entfernt werden, bevor man den Drucker ans Netz anschließen und die Tintenpatronen einsetzen kann. Für die Verbindung mit dem Computer steht eine USB-Buchse und WLAN zur Verfügung. Auf einen LAN-Port hat Canon hier verzichtet.

Die Einrichtung am Mac erwies sich hingegen als etwas holprig. Wie beim Pro-100 ging ich davon aus, dass die WLAN-Verbindung mit der Push-Button-Methode plus der Installation des von Canon zur Verfügung



gestellten Treibers ausreichen müsste, aber ganz so einfach war es diesmal nicht. Die Falle: Der Drucker muss bei der Erstinstallation per USB-Kabel angeschlossen werden und es muss unbedingt die Canon Treiber-Installationssoftware genutzt werden. Ansonsten kann der Drucker zwar mit dem in OS X vorliegenden Treiber genutzt werden, aber nur mit Einschränkungen. Man denkt, alles ist korrekt eingerichtet, aber der Druck in A3 funktioniert nicht – das Blatt wird eingezogen und gleich wieder ausgeworfen. Ohne USB-Kabel findet der Canon Setup-Assistent nur eine Bonjour-Verbindung, anstatt des für den einwandfreien Drahtlosbetrieb erforderlichen „Canon IJ Network“.

Folgendes ist passiert: Ich habe den Drucker so eingerichtet, wie es für den Verbraucher am einfachsten und am logischsten ist. Einfach WLAN per Push-Button-Methode mit dem Router verbinden und dann den Drucker über die Systemsteuerung oder den



Setup-Assistenten von Canon hinzufügen. Dabei wird aber der Drucker nicht über das "Canon IJ Network" hinzugefügt, sondern über Bonjour (siehe Screenshots links). Das führt zu den beschriebenen Problemen beim Drucken.

In der beiliegenden Quick Installation Guide wird zwar darauf hingewiesen, dass man unter [canon.com/ijsetup](http://canon.com/ijsetup) den Treiber herunterladen soll, aber es gibt keinen Hinweis darauf, dass das USB-Kabel angeschlossen sein muss, wenn nur Bonjour angezeigt wird. Auch nicht während der Setup-Prozedur. Außerdem wird bei Auswahl des Typs Bonjour die Treiberinstallation ohne irgend eine Warnung fortgesetzt, am Ende ist aber nicht die richtige Version installiert. In der Systemsteuerung "Drucker & Scanner" unter "Optionen & Füllstände" muss eine Version 10.85.0.0 (oder Höher) angezeigt werden. Steht dort beispielsweise 2.0, hat die Treiberinstallation nicht geklappt.

Der Umstand, dass zwingend ein USB-Kabel ange-

schlossen sein muss, birgt zudem den Nachteil, dass man den Drucker erst mal an jedem Arbeitsplatz, der im Netzwerk auf dem Gerät drucken soll, einmal per USB angeschlossen und eingerichtet werden muss. Im Extremfall muss man den Drucker also erst mal quer durchs Haus oder durch alle Abteilungen schleppen. Das ist wenig nutzerfreundlich. Auf Nachfrage und nach Beschreibung des Problems hat Canon versucht, den Vorgang nachzuvollziehen und konnte nach eigenen Aussagen das "Canon IJ Network" auch ohne USB-Kabel auswählen. Es ist daher nicht auszuschließen, dass möglicherweise irgend ein Treiberkonflikt in meinem System vorlag, was aufgrund vorheriger Tests verschiedener Canon-Drucker zumindest im Bereich des Möglichen liegt. Dennoch der Hinweis: Wenn Sie diesen Drucker per WLAN einrichten wollen und das besagte "Canon IJ Network" wird nicht angezeigt, dann verbinden Sie den Drucker einmal per USB-Kabel.

Nachdem diese Hürde umschiffbar war, gab es im drahtlosen Druckbetrieb Betrieb keine weiteren Probleme zu vermeiden. Zum Test hatte Canon mir A3-Fotopapier "[Photo Paper Pro Luster LU-101](#)" zur Ver-



fügung gestellt, welches im Drucker-treiber bei der Papierauswahl in deutsch als "Professionelles Fotopapier Hochglänzend" bezeichnet ist. Auch hier wieder das bereits im Test des Pro-100 beschriebene Problem, dass der Anwender erst mal ziemlich intensiv auf der Verpackung suchen muss, um welche Sorte es sich handelt bzw. welchen Papiertyp man im Treiber auswählen muss. Warum wird im Treiber nicht einfach die Typenbezeichnung (hier LU-101) angegeben?

Ein Ausdruck in DIN A3 randlos dauert in höchster Druckqualität aus Photoshop heraus knapp unter 4 Minuten (3:57), gemessen vom Einzug des Papiers bis zu dessen Auswurf. Die Qualität kann sich mehr als nur sehen lassen. 20 Blatt des Papiers LU-101 kosten rund 18 Euro und ist damit gegenüber dem von mir bevorzugten A3+ -Papier "**Platinum**" PT-101 und einiges günstiger (10 Blatt ca. 25 Euro. Allerdings ist "hochglänzend vielleicht nicht ganz die richtige Bezeichnung, denn auf mich macht das LU-101 eher den Eindruck von Fotos in "Seidenmatt". Nichtsdestotrotz

sind die Ergebnisse aus dem iP8750 sehr überzeugend. Im direkten Vergleich mit den Ausdrucken aus dem Pro-100 sind mit bloßem Auge kaum Unterschiede auszumachen. Lediglich beim Schwarzweißdruck kann der "Pro" seine Qualitäten noch besser ins rechte Licht rücken. Diese subjektive Einschätzung aus Sicht eines "ambitionierten Laien" bedeutet jedoch nicht, dass Profis mit sehr farbkritischen Anwendungen zu dem selben Ergebnis kommen müssen. Hobbyfotografen ohne spezielle Ausbildung dürften aber kaum von der Qualität des iP8750 enttäuscht werden.

Zusätzlich überzeugt der iP8750 mit einer ordentlichen Druckgeschwindigkeit beim A4 Korrespondenzdruck. Ein Formular mit farbigem Logo im Briefkopf, einer Tabelle über fast die ganze Seite und etwas Text ist in rund 11 Sekunden in überzeugender Qualität gedruckt, eine Rechnung aus dem Apple Store in etwa 7 Sekunden. Allerdings hat man davon wenig, wenn man nur einmal pro Tag ein paar Blatt ausdruckt, denn wie bei Canon üblich muss auch der iP8750 nach dem Einschalten erst mal eine mehrminütige Morgengymnastik vollführen, bevor er endlich mit der Arbeit beginnt.

Außerdem muss man selbst darauf achten, die Frontklappe zu öffnen. Vergisst man das, begrüßt einen der Drucker lediglich mit einer orange blinkenden LED.

### Fazit

Die im Text zuvor beschriebenen Komplikationen bei der Treiberinstallation (unter Mavericks) sind möglicherweise auf ein Problem in meinem System zurückzuführen. Falls nicht, sollte Canon an dieser Stelle noch mal nachbessern, damit Käufer nicht in die selbe Falle tappen. Und vor allem sollte Canon besser sichtbar dokumentieren, dass ggf. ein USB-Kabel bei der Einrichtung angeschlossen werden muss und dass im Auswahl-dialog das "Canon IJ Network" gewählt werden muss, weil es sonst für den Verbraucher zu nur schwer nachvollziehbaren Problemen kommen kann.

Von dieser Unstimmigkeit abgesehen, präsentiert sich der iP8750 als wirklich kompetenter Farbdrucker für anspruchsvolle Fotografen, der zudem auch gut nebenbei als Bürodrucker genutzt werden kann.





Wertungen/Übersicht	<b>Canon PIXMA iP8750</b>
Listenpreis in Euro	349
Funktionen	Druck bis A3+
Tinte	6 Tinten (CLI-551 PGBK/ BK/C/M/Y/GY)
Gehäuse/Verarbeitung	★★★★☆
Funktionsumfang	★★★★☆
Druckqualität s/w	★★★★☆
Druckqualität farbe	★★★★☆
Druckgeschwindigkeit	★★★★☆
Tintenkosten	★★★★☆
Bedienung/Einrichtung	★★★★☆
Stellgröße (Fußabdruck)	590 x 331 mm
Druckauflösung	9.600 x 2.400 dpi
Scanauflösung	-
Papierzuführungen	1
Duplexdruck	nein
Energieverbrauch*	23 W (drucken), 1,9 W (sleep mode) 0,3 W (off)
Besonderheiten	CD/DVD-Druck
Sonstiges	-
Preis/Leistung	★★★★☆

\*Herstellerangaben

#### Plus/Minus Canon PIXMA iP8750

- + sehr gute Druckergebnisse in Farbe und schwarz/weiß bis A3+ randlos
- + unkomplizierte Hardware-Einrichtung
- + Papierzuführungen und Ausgabefach verschließbar
- + WLAN
- + AirPlay-kompatibel
- + farbstabiles ChromaLife100+Tintensystem

- Papierauffang öffnet nicht selbstständig
- Probleme bei der Treiberinstallation (siehe Text)
- Print Studio Pro Interface müsste übersichtlicher und intuitiver bedienbar sein
- lästige und zeitaufwendige "Morgengymnastik"

#### Unterschiede zum Vorgänger iX6850

- 6 Tintensystem inkl. Grautinte für bessere Farb- und Schwarzweißdrucke
- WLAN
- Kamera-Direktdruck mit PictBridge über WLAN
- CD/DVD-Druck

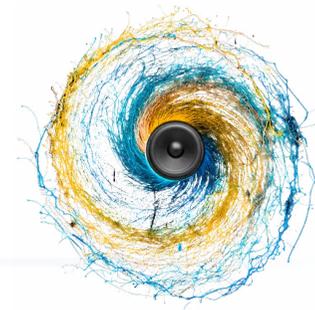
#### Preise Tintenpatronen

- Standardpatronen je 11,99 Euro
- pigmentiertes Schwarz (PGBK) 14,99
- XL-Patronen je 16,99 Euro
- PGBK XL 17,99 Euro
- CLI-551 C/M/Y/BK Multipack 42,99 Euro



# HÖRTEST 2014 – Hamburg

Messebericht von den Norddeutschen HiFi-Tagen



(son)

Bereits zum neunten Mal traf sich am vergangenen Wochenende der HiFi-begeisterte Norden im Hamburger Holiday Inn Hotel zum "HÖRTEST". Die Norddeutschen HiFi-Tage platzten dabei langsam aus allen Nähten. Zwar gäbe es noch genug weitere Räume für Aussteller, aber insbesondere die engen Gänge können eben nur eine gewisse Menge an Besuchern gleichzeitig aufnehmen. Das Gedränge vor und in den kleineren Hotelzimmern war dieses Jahr wieder enorm. Zu den Stoßzeiten musste man regelrecht anstehen, um nur einen Blick in die jeweiligen Räume der Aussteller werfen zu können.

Das ist aber auch schon so ziemlich die einzige Kritik, die sich die vom renommierten Hamburger HiFi-Studio Bramfeld ausgerichtete Messe gefallen lassen muss. Dank freiem Eintritt und einer riesigen Auswahl an HiFi-Produkten für jeden Geschmack ist die Messe ein wahres

Eldorado für Musik- und Technikbegeisterte.

Natürlich habe auch ich es mir nicht nehmen lassen, mich in den Gängen, Suiten und Zimmern des Hotels wieder auf die Suche nach außergewöhnlichem zu begeben. Dabei haben aus meiner Sicht in diesem Jahr vor allem folgende Themen die Messe beherrscht: Plattenspieler, Röhrenverstärker und Kopfhörer. Natürlich spielen Lautsprecher ganz allgemein immer ein zentrales Thema in der Musikwiedergabe und standen daher fast überall im Mittelpunkt der Vorführungen, und selbstverständlich wurde auch fast überall digital vom Notebook oder von Musikservern Musik gespielt, aber die schiere Masse an Vinyl Drehern und glimmenden Amps ist doch erstaunlich. Der Trend zurück zu analog hat eindeutig mit dem Bedürfnis nach Erlebnis-Musikhören zu tun. Was bei der Musikwiedergabe von irgendwelchen Datenspeichern einfach

fehlt, ist das haptische Erlebnis beim Auflegen von Schallplatten, wenn vorher das Vinyl vorsichtig gereinigt und die Nadel gezielt in die Rille abgesenkt werden muss. Auch das trotz bester Plattenwaschmaschinen nie ganz zu vermeidende Knistern und Rauschen der Schallplatte gehört zu diesem Erlebnis, das auch immer mehr junge Leute neu für sich entdecken.

Ähnlich sieht es mit Röhrenverstärkern aus. Nicht nur ihr warmes Glimmen erfreut den Mitmach-Menschen, auch ihr Klang ist – trotz aller messtechnischen Imperfektionen – heutzutage meist ein Garant für wahren Musikgenuss.

Die Hersteller und Vertriebe boten in vielen Vorführungen eine gesunde Mischung aus analoger und digitaler Vorführung, wobei nirgendwo der unsinnige "Systemkampf" im Vordergrund stand. Alle haben inzwischen verstanden, dass man mit beiden Arten der Musikwiedergabe

heute bestens leben kann – oder eben mit einer Mischung aus beidem. Schön, dass diese unsäglichen Fanboy-Grabenkämpfe früherer Tage – Digital vs. Analog – auf der Messe keine Rolle spielten. Jeder kam hier voll auf seine Kosten.

Für das nächste Jahr kann sogar mit einer noch größeren Show gerechnet werden. Dann gibt es nicht nur das 10-jährige Jubiläum der Norddeutschen HiFi-Tage zu feiern, die mittlerweile als eine der größten HiFi-Shows in ganz Nordeuropa gelten kann, sondern auch das 40-jährige Bestehen des Familienbetriebs HiFi-Studio Bramfeld, den Ausrichtern der Messe.

Begleiten Sie mich auf den folgenden Seiten auf meinem bebilderten Rundgang durch die Hotelanlage. Natürlich kann ich Ihnen hier nur einen kleinen Ausschnitt dessen zeigen, was in Hamburg zu sehen und zu entdecken war. Ich hoffe, die Auswahl sagt Ihnen zu.





#### Entrée:

Gleich hinter der großen Drehtür des Holiday Inn geht's los. **Sieveking Sound** hat hier einen guten Platz ergattert, um seine hochwertigen Kopfhörer der Marke HiFiMAN zu präsentieren (rechts oben). Auch die portablen Musikplayer mit audiophilem Anspruch HiFiMAN HM-901 und HM-700 (ganz rechts) konnten gleich vor Ort an den Magnetostatischen High-End-Kopfhörern ausprobiert werden.

Für die In-Ear-Fans hat HiFiMAN ebenfalls klangvolle Angebote, wie den RE-600S IEM im Programm (rechts).



#### Kopfarbeiter:

Mit Ausnahme von [beyerdynamic](#) war so ziemlich alles da, was in der deutschen Kopfhörerszene Rang und Namen hat. **Oben:** Besucher beim Ausprobieren der [Ultrasone](#) Topmodelle.

**Links:** Der Prototyp eines neuen Kopfhörers namens Obravo HAMT-1 ([Robert Ross](#)), der mit einer Folienmembran im Stil des Air Motion Transformers arbeitet. Marktstart soll schon in wenigen Wochen sein.

**Bilder rechts:** [Sennheisers](#) optisch wie klanglich sehr gelungener HD-700 konnte am hauseigenen Referenz-Verstärker HDVD 800 probegehört werden.

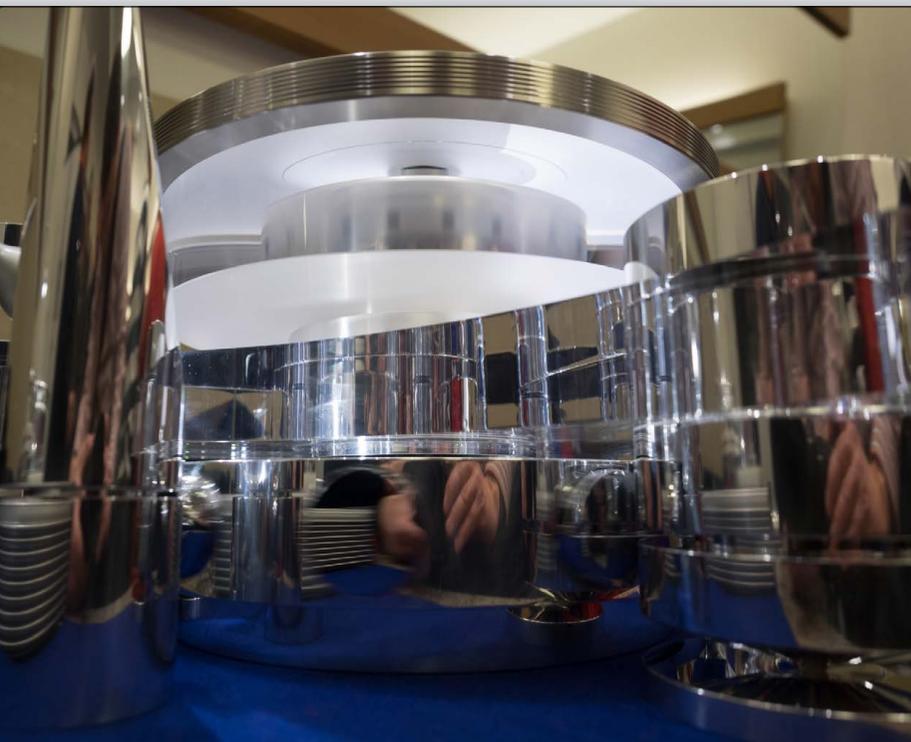




### Drehimpuls:

Ca. 30 Jahre nach den ersten Stimmen, die den Tod der Schallplatte prognostiziert haben, sind Plattenspieler in mehr Spielarten als je zuvor erhältlich. Freunde des Schwarzen Goldes konnten beispielsweise den Tourbillon FMD (Bilder links) von **Trans-rotor** für einen Einstiegspreis von fast 27.000 Euro bestaunen.

**Unten: Audio Reference** führte nicht nur digital von einem Meridian sooloos-System vor, sondern abwechselnd auch voll analog über den EAT Forte, der seinerseits an einer Audio Research Phono-Vorstufe hing. Gespielt wurde mit Sonus faber Olympica Lautsprechern.





#### Mechanische Skulpturen:

**Oben:** Abenteuerliche Konstruktionen gehören zu den Dingen, welche die Faszination Plattenspieler ausmachen. Kunstwerke wie der oben abgebildete [Pluto Audio 11A Special Titanium](#) sind daher auch keine Seltenheit.

**Rechts oben:** Sehr viel zurückhaltender im Design zeigt sich das Laufwerk Series 9 von [Simon Yorke Design](#).

**Rechts:** Auch Tonarme und Tonabnehmer bieten unendlichen Spielraum für feinmechanische Optimierungen, was die Firma [clearaudio](#) schon seit 1978 weiß, als Peter Suchy und sein Team die ersten Moving-Coil-Tonabnehmer entwickelten. Rechts ist der Tonarm UNIVERSAL mit dem Abnehmer Stradivari zu sehen.





#### **Horn goes digital:**

Eines meiner Messehighlights waren die ZERO 1 von [Avantgarde Acoustic](#). Hierbei handelt es sich um eines der außergewöhnlichsten Lautsprecherkonzepte der letzten Jahre. Die flachen Hornlautsprecher arbeiten voll digital-aktiv. Es stehen verschiedene Digitaleingänge von USB über S/PDIF bis AES/EBU zur Verfügung und die Musik kann per AirPort Express auch drahtlos an die Lautsprecher gestreamt werden. Der rechte (Slave-) Lautsprecher wird per Funk mit dem Master verkoppelt.

**Oben:** "Wie ich sehe, hast Du ein neues Lichtschwert konstruiert." Die Fernbedienung der ZERO 1 beschränkt sich auf Quellenumschaltung und Lautstärkeregelung.

Klanglich überraschen die ZERO 1 mit einer für Hornlautsprecher überragenden Ausgewogenheit, bieten aber zugleich die horn-typische Lebendigkeit und Dynamik. Absolut faszinierend! Etwa 9.000 Euro kostet ein Paar in der Standardausführung. Optional ist auch ein analoges Eingangsboard erhältlich.





#### Tradition & Moderne:

Links oben: Die gewaltige Prestige Gold Reference ist **Tannoy's** Meisterstück mit "Dual-Konzentrischem" Treiber und setzt traditionell auf den barock anmutenden Look. Wer auf dieses Design steht, kann ihn sich mit der Tannoy Autograph Mini (Bild oben und links unten) auch auf den Schreibtisch holen. Die 1.000 Euro teuren Desktoplautsprecher gehören mit Sicherheit zu den ausgefallensten Möglichkeiten zur Nahfeldbeschallung.



#### Dan's Werk:

**Dan D'Agostino** gründete seinerzeit die Firma **Krell** Industries (beide im Vertrieb von **Audio Reference**). Der Name Krell stammt aus dem klassischen Science-Fiction-Film "Forbidden Planet", in dem eine außerirdische Anlage mit zahllosen Zeigerinstrumenten vorkommt, die Dan inspiriert hat. Inzwischen hat Dan sich von Krell getrennt und produziert unter seinem eigenen Namen wieder Ultra-High-End-Verstärker, wie den links abgebildeten Vollverstärker Momentum, wobei sich Dan mit dem großen, zentralen Zeigerinstrument auf die Wurzeln zurückbesinnt.

Der rein analoge Momentum Vollverstärker kostet um 30.000 Euro.

**Bild oben:** Der **Wadia** Intuition spricht eine gänzlich andere Designsprache. Das flache, organisch geformte Gehäuse beinhaltet einen der besten Digitalamps und DACs, die man für Geld (ca. 7.800 Euro) und gute Worte kaufen kann.



**Boxen-Prätiosen:**

**Bilder links:** Die [B&W](#) 805 Maserati Edition mit super-edlem Vogelaugenahorn-Furnier für 9.000 Euro das Paar.

**Unten:** Nicht totzukriegen ist der legendäre Corona Ionenhochtöner, der hier in einem Lautsprecher von [Lansche Audio](#) das Publikum fasziniert.



### Individuelles Ambiente:

Weniger dem High-End-Gedanken als der Wohnkultur hat sich die Marke **Xounts** verschrieben. Die rundumstrahlenden Lautsprecher verfügen über eine farblich steuerbare LED-Innenbeleuchtung. Die Bespannungen können ganz nach dem Geschmack des Kunden individuell bedruckt werden. Ab ca. 300 Euro ist der farbenfrohe Klangspaß zu haben.





#### Lautsprecher ohne Ende:

**Oben:** [Genelec](#) präsentierte sein komplettes Portfolio an Aktivlautsprechern.

**Links:** [Expolinear](#) aus Berlin ist weltweit für seine etwas hangestrickt aussehenden, aber fantastisch klingenden Treiber bekannt, baut aber auch eigene Lautsprecher.

**Rechts:** [Sunfire](#) wiederum ist fast ausschließlich für seine Subwoofer bekannt, baut aber auch Lautsprecher für den restlichen Hörbereich. Die Cinema Ribbon Duo Loudspeaker - CRM-2 sind nur etwa handflächengroß, produzieren im Zusammenspiel mit einem Subwoofer aber ein absolut erwachsenes Klangbild.



#### **Berliner High-End-Legende:**

**Burmester** ist die vielleicht bekannteste deutsche High-End-Marke. Die Berliner sind in den Achtziger Jahren mit ihrem berühmten modularen Vorverstärker **808** zu Weltruhm gelangt. Heute baut das Unternehmen sogar Soundsysteme in die Luxusportwagen von Porsche ein.

In Hamburg zeigte Burmester seine neuen Lautsprecher mit dem nüchternen Namen **BA 71** (oben) mit Air Motion Transformer (AMT). Zur besseren Hörraum Anpassung befindet sich auf der Rückseite (Bild links oben) ein weiterer, in seiner Intensität regelbarer AMT.

**Links:** Das **Musikcenter 111** versorgte die Anlage auf der Messe mit dem nötigen Futter.



**Personal und Desktop-Audio:**

Nicht nur superteure High-End-Anlagen waren in Hamburg zu entdecken, sondern auch bezahlbares HiFi für jeden Geschmack.

Die "Tischradios" von **Tivoli Audio** (links) kennt inzwischen fast jeder.

**audio pro** bietet portable Lautsprecher in allen Farben des Regenbogens oder auch mit individuellen Fan-Designs an (rechts).

**Sonos** hat sein Sortiment an Streaming-Lautsprechern weit ausgebaut und bietet inzwischen auch einen Subwoofer und eine Soundbar an (unten rechts).

Auch die bekannte deutsche Lautsprecherschmiede **Quadral** kann mit speziellen TV-Lautsprechern aufwarten, wie auch mit einem aktiven Bluetooth-Desktoplautsprecher (**Rondo**, unten links).





**Showtime:**

Praktisch jede Vorführung wurde vom Publikum intensiv genutzt. Oben links Trigon mit GammuT-Lautsprechern, unten links die komplette T+A High-End-Kette mit den neuen Endverstärkern der HV-Serie, rechts oben Audio Reference mit Wadia und Sonus faber, rechts unten ELAC.



### Hamburger Winter:

Der graue, aber dennoch beeindruckende Blick über die Hamburger Elbbrücken aus den oberen Stockwerken des Holiday Inn ging bei der Vielfalt an HiFi-Schätzen ein wenig unter.

Im nächsten Jahr feiern die Norddeutschen HiFi-Tage dann ihr 10-jähriges Jubiläum. Egal bei welchem Wetter.



C. Hoffmann, per E-Mail



svenn



uuhh



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: [bilder@macrewind.de](mailto:bilder@macrewind.de) - Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

**BILDER DER WOCHE**



# Rewind

## Impressum

### **Herausgeber:**

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

**Geschäftsführer:** Mendel Kucharzeck, Benjamin Günther  
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

**Text, Redaktion & Fotografie:** Frank Borowski (son)  
[sonorman@mactechnews.de](mailto:sonorman@mactechnews.de)

**Layout:** Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

**Mitarbeiter:** Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

### **Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:**

Benjamin Günther  
[benjamin@mactechnews.de](mailto:benjamin@mactechnews.de)

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.  
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

<sup>1</sup>Farblich deutlich markierte und mit dem Wort „Promotion“ gekennzeichnete Texte haben werblichen Charakter, sind kein redaktioneller Inhalt und können Textpassagen enthalten, die vom Hersteller/Anbieter stammen. Die darin getätigten Äußerungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Dieser Hinweis ist ein weiterer kostenloser Service der Rewind.

## Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

### **Rechtliche Hinweise:**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

### **Abgesehen von der Veröffentlichung in der Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!**

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

[\*\*bilder@macrewind.de\*\*](mailto:bilder@macrewind.de)